



Bildergalerie auf an-online.de

Farbenfroh und munter sollte das Fest im Elisengarten sein, das die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen organisiert hatte. Denn nur genau so wollten sie Vielfalt, Menschenwürde und Demokratie feiern. Den Klenkes gabs dann noch von Sänger Hessem Rassouli (links unten) obendrauf. Fotos: Andreas Herrmann

3000 bunte Luftballons für die Vielfalt

Die Bürgerstiftung Lebensraum feiert im Elisengarten ein „Offenes Aachen“. Mit der Aktion wird Demokratie gelebt und gefeiert.

VON LAURA BEEMELMANN

Aachen. Wie könnte man Vielfalt symbolisch besser darstellen als mit 3000 kunterbunten Luftballons, die in den Himmel steigen? Das dürfte wohl kaum zu toppen sein. Ein unglaubliches Bild, das sich rund 3000 Menschen in den Abendstunden am Sonntag im Elisengarten bot. Ein Bild, das für all das steht, was die Bürgerstiftung Lebensraum mit ihrer Aktion „Offenes Aachen“ seit Wochen versucht zu bewirken, nämlich auf eine Stadt aufmerksam zu machen, in der Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt gelebt werden.

Einen Tag lang feierte die Bürgerstiftung mit Aachenern und allen Besuchern daher dieses Fest, um die Werte, die im Grundgesetz verankert sind, zu zelebrieren und zu leben. Dazu kamen Musiker, Künstler und Vertreter aus Kultur, Politik und Wirtschaft auf die Bühne. Sie alle warben mit ihrer Stimme für ein offenes Aachen, zeigten mit ihren Auftritten, dass sie ganz deutlich für etwas und nicht gegen etwas sind und stellen sich somit dem Rechtspopulismus entgegen.

„Wir haben in Aachen beste Voraussetzungen, eine offene Gesellschaft zu führen“, sagte Tom Hirtz, Intendant des Das Da Theaters, im Gespräch mit Moderator Bernd Büttgens, der durch das vielfältige Programm führte. Dennoch betonte Hirtz: „Wir haben aber in den vergangenen Jahren gesehen, dass das ein fragiles Konstrukt ist.“ Als Kulturschaffender stehe er in besonderer Verantwortung. „Wir



Spontan spielten Trommler Aristides Papanikolaou (l.) und Sänger Rick Takvorian (r.) zusammen auf der Bühne im Elisengarten.

wollen dafür sorgen, dass die Themen, die wir aufgreifen, auch weiter diskutiert werden“, erklärte Hirtz.

So sahen das auch die vielen internationalen Künstler, die an diesem Tag aufgetreten sind. Darunter das Schlagsaiten-Quantett, die Sänger Bernd Weiss und Christine Fischer, Trommler Aristides Papanikolaou und Rick Takvorian. „Ich bin sehr stolz, ein Teil von Aachen zu sein“, so Takvorian. Der Musiker hat armenische Wurzeln, wuchs in den USA auf. „Meine Vorfahren sind immer gut aufgenommen worden. Ich möchte etwas zurückgeben.“ „Man muss Offenheit bringen, um Offenheit zu erfahren“, ergänzte Idris Malik vom Vorstand der Bilal Moschee. Da waren sich alle Gäste einig, denn auch Michael Bayer, Hauptgeschäfts-

führer der IHK, sagte: „Wenn jemand mit einer neuen Kultur in Kontakt kommt, dann muss er Offenheit mitbringen.“

Und diese Offenheit war mehr als deutlich zu sehen. Denn mit und mit füllte sich der Elisengarten mit Menschen unterschiedlicher Religionen, Generationen und Herkünfte. Sie alle feierten, feuerten die Künstler an, sangen, tanzten, picknickten. „Das ist einfach gigantisch“, sagte Hans-Joachim Geupel von der Bürgerstiftung. „Wenn wir Freude am Leben haben wollen, dann durch die Vielfalt der Menschen, die anders sind als wir“, ergänzte Adolf Bartz, ebenfalls von der Bürgerstiftung.

Im Elisengarten feierte man Vielfalt und hatte Freude am Leben. Dazu trugen auch das musikalische Duo Tanja Raich und Luc

Nellesen sowie die Sänger Detlef Malinkewitz und Dieter Kaspari und friends bei. Musiker Heribert Leuchter verzichtete auf Musik, sprach lieber: „Lassen Sie sich nicht klein machen, artikulieren Sie sich!“ Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent Evangelischer Kirchenkreis, hatte noch deutlichere Worte: „Wir sind es leid, dass wir den Hasspredigern das Feld überlassen.“ Umso wichtiger war es der Bürgerstiftung, dass mehr und mehr Menschen vorsprachen. Das tat dann auch Suleman Taufiq, der sich selbst „Öcher Syrer“ nennt. Er erzählte aus seinen Anfängen in Aachen und strahlte dabei über beide Ohren. Das erste Wort, das er auf Deutsch lernte, war „wunderbar“. „Ich bin froh, dass ich in diesem Land lebe.“

„Wir sind ein Land, in dem es keine Menschenwürde zweiter Klasse gibt“, so Norbert Greuel von der Bürgerstiftung. Umso glücklicher waren er und seine Mitstreiter über die Tatsache, dass in den vergangenen Wochen insgesamt über 3000 Unterschriften für ein „Offenes Aachen“ gesammelt wurden.

Den Endspurt des Tages gestalteten Jessica Minker, Jennie Funk und Emran Braimi, alle drei Schüler der GHS Drimborn, die die Geschichte von Emran erzählten. Seine Familie wurde abgeschoben, er durfte aufgrund des Einsatzes seiner Mitschüler bleiben. Sie sammelten über 1000 Unterschriften und legten sie im Büro von Städteregionsrat Helmut Etschenberg vor. Gestern forderten sie erneut, dass seine Familie zurück nach Deutschland kehren dürfe, denn

die musste wieder nach Belgrad. Auch um aufmerksam auf solche Geschichten zu machen, organisierte die Stiftung das Fest im Elisengarten.

Nach einem unterhaltsamen Auftritt der Schülervertreterin des St. Ursula Gymnasiums, Nathalie Tuzolana, einer kabarettistischen Einlage von Liza Kos, bewegenden Worten von Rolf Deubner, Junior-Geschäftsführer der gleichnamigen Baumaschinenfirma, der seine beiden geflüchteten Auszubildenden vorstellte, und umjubelten musikalischen Beiträgen von Manfred Leuchter und Mohamed Nadjem, steuerte die Veranstaltung auf das große Finale zu. Susanne Förster und Bärbel Ehlert begeisterten noch am Akkordeon und der Geige, Bürgermeisterin Hilde Scheidt, Christoph Schmallenbach, Vorstand Aachen-Münchener, Politikerin Elisabeth Paul und Beate Blüggel von der VHS diskutierten angeregt über ein offenes Aachen und was ein jeder dafür tun könne. Zum Schluss trug Sänger Hessem Rassouli noch seinen Song „Oche“, der zum viralen Hit wurde, vor. Und dann war der große Moment gekommen, der, auf den die Bürgerstiftung monatelang hingearbeitet hatte. Unter klarem Himmel, inmitten der vielfältigen Gesellschaft, performte Detlef Malinkewitz John Lennons „Imagine“. Ein Chor aus 3000 Aachenern stimmte mit ein. Gemeinsam ließen sie die 3000 bunten Luftballons los und schickten sie auf ihren Weg. Aachen zeigte damit Vielfalt. Vielfalt, die es in dieser Stadt definitiv gibt.

WILLI WICHTIG



Aus den Augen, aus dem Sinn

So schön es auch sein mag, wenn Kollegen kurz vor Antritt ihres Urlaubs grinsend durchs Büro laufen, so anstrengend kann ihre Rückkehr sein. Och herm, hat sich Willi jetzt gedacht, als seine Kollegin Sarah nach mehreren Wochen im italienischen Ausland wieder in Aachen aufschlug. Ach, sei die Landschaft schön gewesen. Ach, die italienische Küche sei ja so viel besser als die heimische. Ach, die Meeresluft sei ja so gesund. Ach, überhaupt hätte der Urlaub noch länger dauern können, jammerte die mediterran-mäßig gebräunte Signorina, sie habe ja kaum Gelegenheit gehabt, sich zu erholen. Das mag ja alles stimmen, hat sich Willi gedacht, aber lange genug, um das ein oder andere Passwort für den Computer im Büro zu vergessen, war der Urlaub offenbar schon ... Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Fördermittel für die Sanierung alter Plakate

Aachen. Das Aachener Stadtarchiv hat eine Förderzusage für ein mehrjähriges Restaurierungsprojekt erhalten. Das schreibt die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung. So hat die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts zugesagt, 29.000 Euro für die Sanierung der Plakatsammlung des privaten Theaters Bernarts zur Verfügung zu stellen. „Die Plakatsammlung im Stadtarchiv beinhaltet in einer sehr hohen Überlieferungsdichte Ankündigungen des Theaters Bernarts sowie Programmzettel aus den Zeiträumen 1886/1887 und 1892 bis 1897“, sagt René Rohrkamp, Leiter des Aachener Archivs. Durch die Sanierung, die etwa drei Jahre dauern wird, würde ein äußerst seltener Zugang zum privat organisierten Theater- und Kulturleben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gesichert. Das Theater Bernarts war seinerzeit das größte Privattheater im Aachener Raum. Foto: Stadt Aachen



KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN

Lokalredaktion
Tel. 02 41 / 51 01-411
Fax 02 41 / 51 01-440
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail: an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Sarah-Lena Gombert (komm. Leiterin)
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen

Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790

Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude (mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Kundenservice Medienhaus im Eisenbrunnen (mit Ticketverkauf)
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

Kunden halten dem Markt seit 50 Jahren die Treue

Wurfbude und ein echter Stier: Buntes Fest auf dem Aachener Markt anlässlich des langjährigen Bestehens des Wochenmarkts

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Seit mittlerweile 50 Jahren gibt es in Aachen die Marktbescherer. „Das wollen wir mit euch feiern, und wir haben da auch etwas vorbereitet“, heißt Bernd Krämer, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Aachener Wochenmarktbescherer, die Gäste am Sonntag vor der Bühne am Rathaus willkommen.

Mit einer Mischung aus Markt, Event und sozialem Engagement wollen die Marktbescherer diesen runden Geburtstag feiern. „Die Zeiten ändern sich, und auch die Marktbescherer müssen sich verändern“, sagt Krämer mit Blick auf die vergangenen Jahre. Schon lange sei der Markt kein Ort der Grundversorgung mehr wie früher. Das Einkaufen in Supermärkten und Discountern, die täglich von früh bis spät alles Mögliche an

Waren anbieten, ist längst zur Normalität geworden. Dennoch: Viele Kunden halten den Aachener Marktleuten offensichtlich die Treue, auch wenn sie heute alles im Supermarkt bekommen könnten. „Von diesen Leuten leben wir“, sagt Krämer. „Sie schätzen das persönliche Wort und die Möglichkeit, nach der genauen Herkunft der regionalen Waren fragen zu können“, fährt er fort.

Halunken auf der Bühne

Auf der für diesen Anlass präparierten Bühne bereiten sich derweil die Kölsche Band „De Halunke“ auf ihren ersten Auftritt vor. Doch den Musikern gilt nicht die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums: Mitten im Geschehen steht ein echter Stier. Wer will, kann sein Gewicht schätzen, und bei der richtigen Antwort gibt es die

Chance auf einen Geldgewinn. Ein Clown mit Riesenhut und übergroßen blauen Schuhen geht durch die Reihen und formt Luftballons für die Kinder. Und an der Wurfbude dürfen die Gäste ihr Glück versuchen. Auch für den, der nicht trifft, gibt es einen kleinen Preis. Laut Bernd Krämer wird auch eine soziale Einrichtung von den Erlö-



Wer will, kann auf dem Fest des Aachener Wochenmarkts das Gewicht eines stämmigen Vierbeiners schätzen. Persönlicher Kontakt und gute Beratung sind das Erfolgsrezept der Marktbescherer. Fotos: Andreas Herrmann

sen des Fests profitieren. „Den entsprechenden Geldbetrag werden wir in einigen Wochen auf dem Wochenmarkt übergeben“, erläutert Krämer.

